

80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs

„war is over – libération - Tag der Befreiung? – wohin heute?“

80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung der Konzentrationslager kommen weitere damit zusammenhängende Ereignisse in den Blick: Vor 60 Jahren endete der 1. Frankfurter Auschwitzprozess, vor 40 Jahren sprach Bundespräsident von Weizsäcker vom „Tag der Befreiung“, vor 20 Jahren wurden in Jerusalem und Berlin Gedenkstätten zum Holocaust eröffnet, während dieser vom iranischen Präsidenten öffentlich geleugnet wurde. Heute stellen sich Fragen nach der Bedeutung dieses Tages. Angesichts von „Menschenverachtung“ in verschiedenen Ereignissen und Personen stellt sich die Frage nach der Zukunft unserer Demokratie. All diesen Elementen wollen wir an diesem Tag im Haus am Dom Raum geben, in verschiedenen Gesprächsformaten / Veranstaltungen und begleitenden Angeboten, offen für alle – ohne Anmeldung.

9:00 – 21:00 Uhr: Büchertisch zum Thema „Zeitzeugen“, „Erinnerung“, „8. Mai 2025“ // Videocollage „8. Mai 1945 – war is over“ Frankfurt, Deutschland und weltweit, was an diesem Tag geschah // Ausstellungs fotografien „Dienstag 8. Mai 1945“.

8. Mai: Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus!

Am 8. Mai 2025 jährt sich zum 80. Mal das Ende des Angriffs- und Vernichtungskriegs, der vom faschistischen Deutschen Reich begonnen wurde.

Am 8. Mai laden wir die Frankfurter Bevölkerung ein, gemeinsam den Tag der Befreiung zu feiern – mit einem vielfältigen Programm auf dem Römerberg. Zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen werden dabei sein.

Das Programm:

14:00 bis 19:00 Uhr, Römerberg: Antifaschistischer Infomarkt – Organisationen und Initiativen stellen sich vor.

15:30 Uhr, Paulsplatz, Mahnmal an der Paulskirche: Kranzniederlegung, musikalische Begleitung: Roman Kuperschmidt.

16:00 Uhr, Römerberg: Eröffnung, Grußworte von Stadtverordneten.

Musikalisches Intermezzo Roman Kuperschmidt Klezmer Band / Lesung aus

10:30 – 12:00 Uhr: Befreiung der Konzentrationslager. „Die Versöhnung mit dem Bösen. Geschichte eines Weiterlebens“ Zoom-Zeitzeugenbegegnung mit Dr. Leon Weintraub, Stockholm.

12:45 – 14:00 Uhr: Befreiung aus Entwurzelung, Einsamkeit und Scheitern. Ein Gespräch mit Rodika Rosenbaum.

15:30 – 17:00 Uhr: Befreiung von der Schuld? 60 Jahre Ende des 1. Frankfurter Auschwitzprozesses. Gespräch.

17:30 – 19:10 Uhr: „Befreiung des bundesdeutschen Theaters vom pseudo-innerlichen Getöse der Nazizeit“ „Wenn wir von gestern reden, sprechen wir über heute und morgen“ (Fritz Kortner) „Der Ruf“, Spielfilm 1949. Regie: Fritz Kortner, Filmvorführung, mit einer Einführung von Dr. Daniela Kalscheuer.

19:30 – 21:00 Uhr: Befreiung zur Demokratie. 80 Jahre 8. Mai oder Wie sich die Demokratie gegenüber Angriffen von rechts verteidigen lässt.

Kooperationsveranstaltung mit Projekt „Zeitzeugen“ im Bistum Limburg, Rabanus Maurus Akademie im Haus am Dom, Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.

8. Mai, Donnerstag, 9:00 - 21:00 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Briefen von NS-Verfolgten, vorgetragen von Schülerinnen / Gesprächsrunde: 8. Mai: Zwei Generationen, ein Tag, viele Fragen, Ulrike Eifler (IG Metall, Mitinitiatorin des Aufrufs „Gewerkschafterin gegen Aufrüstung und Krieg“) unterhält sich mit Dieter Hooze (ehemaliger Frankfurter Gewerkschaftssekretär, sprach zum 30. Jahrestag der Befreiung auf dem Römerberg), Gesprächsmoderation: Mirkan (DGB-Jugend).

18:00 Uhr, Musik: Gastone

19:00 Uhr: Abschluss

Frankfurt wird ein Blumenmeer: Jede und jeder ist eingeladen, sich am Tag der Befreiung zu beteiligen: Leg am 8. Mai eine Blume an einem Stolperstein oder an einem Gedenkort nieder. *8. Mai Bündnis Frankfurt.*

8. Mai Donnerstag, 14:00 Uhr, Römerberg

TERMINE

26. April Samstag

Der (vergessene?) Kampf Swasilands

Swasiland, eingebettet zwischen Südafrika und Mosambik, hat nur 1,2 Millionen Einwohner. Das Land wird seit Jahrzehnten von einer absoluten Monarchie regiert, in der König Mswati III. durch sein Tinkhundla-Regime unbegrenzte Macht über die Bevölkerung ausübt und seinen exorbitanten Lebensstil auf deren Kosten finanziert. Während 60% der Bevölkerung in extremer Armut leben, sind politische Parteien vollständig verboten und unterliegen seit jeher strengen Repressionen. Als die Coronavirus-Pandemie die soziale Ungerechtigkeiten verschärfte, kam es zu massiven Protesten. Die Antwort des Regimes war brutale Gewalt. Allein am 29. 6. 2021 wurden über 100 unbewaffnete Demonstranten getötet und Hunderte verletzt und die staatliche Repression eskaliert: Aktivisten werden inhaftiert, gefoltert oder ermordet, dennoch setzen die Swasiländer ihren Kampf für Gerechtigkeit und Menschenwürde fort! Wie können wir sie konkret unterstützen? Diskussion darüber mit Prince Bailey, Generalsekretär der Swasiland United Democratic Front (SUDF), eine zivilgesellschaftliche soziale Basisbewegung, die sich für Demokratie, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit einsetzt. Anmeldung erbeten unter: handsoffafrica ffm@gmail.com. (Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.) 18:00 Uhr, Initiativenladen, Schönstr. 28

Ffm bleibt nazifrei!

Siehe S. 4.

27. April Sonntag

Wiedereröffnung der Ausstellungen

Ab dem 27. April bis Ende November ist der Bunker wieder mittwochs von 17-19 Uhr und sonntags von 11-14 Uhr geöffnet. Anlässlich unserer Wiedereröffnung gibt es drei Führungen: * Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“, Führung mit Gabriela Schlick-Bamberger * „Displaced Persons – Vom DP-Lager Föhrenwald nach Frankfurt“ * „Synagogen in Deutschland – Eine virtuelle Rekonstruktion“. Initiative 9. November e.V.

11:00 Uhr, Bunker, Friedberger Anlage 5-6

TERMINE

27. April Sonntag

Streik für Arbeitszeitverkürzung: 1. Mai 1886 in Chicago

41. Politischer SonntagSpaziergang.
Anfang 1886 rief die Arbeiterbewegung der USA zur Durchsetzung des 8-Stundentags zum Generalstreik am 1. Mai 1886 auf. Auch in einer Chicagoer Fabrik für landwirtschaftliche Geräte erklärten sich zu dieser Zeit die Mehrheit der Arbeiter solidarisch gegen die Betriebsleitung und drohten angesichts des herrschenden 12-Stundentages bei einem Tagesverdienst von durchschnittlich drei US-Dollar mit Streiks. Die Geschäftsleitung reagierte mit Massenaussperrungen und versuchte, die nun 800 bis 1.000 freien Stellen mit neuen Einwanderern zu besetzen. Infolge der Kampagnen der sozialistischen Chicagoer Arbeiter-Zeitung meldeten sich jedoch nur 300 neue Arbeiter. Das wurde und wird bis heute als großer Sieg der Gewerkschaft gewertet. Auf dem Gründungskongress der II. Internationale 1889 in Paris wurde zum Gedenken an die Opfer des Haymarket Riot in Chicago der 1. Mai als „Kampftag der Arbeiterbewegung“ ausgerufen. Die Linke Hedderheim Niederursel.
12:45 bis 15:00 Uhr, Walter-Möller-Platz

Spaziergang durch die Grüne Lunge

Der Spaziergang führt durch unterschiedliche Gärten. Eine große Pflanzenvielfalt und ein vielseitiger Baumbestand machen das alte Gartengebiet zu einem wichtigen Biotop. Die Erkundung zeigt, warum solche Oasen mitten in Frankfurt erhalten bleiben müssen. BI für den Erhalt der Grünen Lunge.
15:00 Uhr, Parkplatz am Abenteuerspielplatz, Wetteraustraße 41

Film: Die Möllner Briefe

Hunderte Briefe, in denen Nachbarn und Fremde den Betroffenen des rassistischen Brandanschlags Mölln ihre Solidarität aussprechen, wurden nach der Tat an die Stadt geschickt.
Diese trostspendenden Briefe wurden jedoch nie den Familien der drei Opfer übergeben – stattdessen wurden sie sortiert, archiviert und schließlich vergessen. Durch einen Zufall erfahren die Überlebenden dreißig Jahre nach dem Anschlag von den Briefen. Martina Priessners präzise Kamera begleitet sie auf ihrer Suche nach Erklärungen.
Die Möllner Briefe (Deutschland 2025, 96 Min., OmeU Deutsch, Türkisch) ist ein ergreifendes Plädoyer für eine lebendige Erinnerungskultur, dem es durch seinen visuellen Minimalismus gelingt, Opfer und Überlebende in den Mittelpunkt zu stellen. Lichter Filmfest Frankfurt International.
19:30 Uhr, Mal Seh'n, Adlerfluchtstraße 6

80 Jahre 8. Mai – gedenken, kämpfen, verändern

Podiumsdiskussion mit Initiative 19. Februar Hanau, Kiril Denisov (Jüdische Studierendenunion Deutschland) und Elisabeth Abendroth (Sozialwissenschaftlerin und Autorin).

Mit der Kapitulation der Wehrmacht vor den Alliierten endete am 8. Mai 1945 der 2. Weltkrieg in Europa. Seitdem blickt der Tag in Deutschland auf eine wechselhafte Geschichte zurück. Dass er als „Tag der Befreiung vom Faschismus“ gefeiert wird, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern selbst schon das Ergebnis jahrzehntelanger antifaschistischer Kämpfe. Überlebende und ihre Angehörigen, antifaschistische Zusammenschlüsse und eine kritische Wissenschaft kämpften gegen das lange und zähe Fortleben des Nationalsozialismus in der Bundesrepublik. Sie taten dies gegen den Widerstand der Mehrheitsgesellschaft, die den 8. Mai lange als Tag der Niederlage wahrnahm.

Heute wirkt die Erinnerung an den Nationalsozialismus oft ritualisiert. Daher möchten wir mit euch über Inhalte und Formen des Erinnerns diskutieren und fragen, ob nicht der eigentliche Zweck des Erinnerns in den Hintergrund getreten ist: das Verändern!

Dieser Tage erscheint uns die Erinnerung an den Nationalsozialismus so aktuell wie nie. Wir beobachten seit Jahren die Rückkehr autoritärer Ideen und Politiken in allen Bereichen der Gesellschaft: Sie zeigt sich in den Wahlerfolgen der faschistischen AfD, die vor allem mit ihrer rassistischen Politik gegen Geflüchtete die Parteien der „bürgerlichen Mitte“ vor sich her treibt. Wir beobachten eine massive Zunahme des Antisemitismus nicht erst seit dem 7. Oktober 2023, der alle Bereiche der Gesellschaft – einschließlich Teile der Linken – ergreift. Antifeministische und queerfeindliche Propaganda und Politik führen zur Rücknahme zahlreicher Errungenschaften und Schutzmöglichkeiten. Parallel dazu steigt vor allem rechte Gewalt sprunghaft an. Auch der Islamismus sowie reaktionäre und faschistische Bewegungen in migrantischen Communitys müssen dabei im Blickfeld bleiben. All diese verschiedenen Formen autoritärer Ideologien bedrohen die hart erkämpften Errungenschaften antifaschistischen Engagements.

Wir wollen dieses Engagement im Bewusstsein behalten und angesichts weltweit stärker werdender autoritärer Bewegungen Kraft daraus schöpfen, um neue antifaschistische Bündnisse zu schaffen.

Anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus wollen wir daher zusammenkommen, um zu feiern, uns auszutauschen und zusammenzustehen! Dafür laden wir euch zu unseren Veranstaltungen ein: am Mittwoch, den 7. Mai zur Podiumsdiskussion und am Sonntag, den 11. Mai zum Sommerfest auf dem Bockenheimer

Uni-Campus. Sonntags wird es ein buntes Programm geben. Unterstützer*innen: Amara Kurdischer Frauenrat FFM / Antifaschistische Basisgruppe Frankfurt/Offenbach / AStA der Uni / Azadi Antifa / Die LINKE FFM / FfEM / Initiative 7. Oktober / Kids in the Backyard Shows / Kurdisches Gesellschaftszentrum FFM. (NCK-Frankfurt / ransom_noise / Rosa Luxemburg Stiftung Hessen / Omas gegen Rechts / Städtefreundschaft Frankfurt-Kobanê e.V. / Verband Jüdischer Studierender Hessen.

7. Mai, Mittwoch, 19:00 Uhr, Café KoZ, Mertonstraße 26-28

80 Jahre nach dem Sieg

Erinnerungen deutsch-jüdischer GIs von ihrer Rückkehr in das Land, aus dem sie fliehen mussten

In unserer Reihe „Zachor – Erinnere Dich“ präsentiert Renate Hebauf an diesem Abend ihr Buch „Du wirst nach Amerika gehen. Flucht und Rettung unbegleiteter jüdischer Kinder aus Frankfurt am Main in die USA zwischen 1934 und 1945“. Ab 1934 flohen jüdische Kinder und Jugendliche alleine oder mit ihren Familien aus Frankfurt und dem Umland in die USA. Viele dieser jungen Menschen kämpften im Zweiten Weltkrieg als GIs der US-Army für die Befreiung Europas vom Nationalsozialismus. Einige von ihnen kehrten 1945 sogar nach Frankfurt zurück. Ihre Wiederbegegnung mit vormaligen Bekannten und Vertrauten war angesichts der Schoa nicht selten traumatisch. 6 €, / 3 €.

8. Mai, Donnerstag, 19 Uhr, Jüdisches Museum, Bertha-Pappenheim-Platz 1

Mit der Erinnerung in der Gegenwart leben

Zeitzeugengespräch mit Ernst Grube. Seine Familie wurde von den Nationalsozialisten entrechtet, ausgegrenzt und verfolgt. Er musste in Münchner Deportationslagern leben, den gelben Stern tragen und wurde mit seiner Mutter und zwei Geschwistern in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Am 8. Mai 1945 wurden sie dort von Soldaten der Roten Armee befreit. Nach 1945 engagierte sich Ernst Grube u.a. in Gewerkschaft, FDJ und KPD für ein demokratisches, friedliches Deutschland, gegen Remilitarisierung und atomare Aufrüstung und setzte sich damit erneuter Verfolgung in der Bundesrepublik aus. Im Bericht des bayerischen Verfassungsschutzes von 2010 wurde er als Linksextremist diffamiert. Seit Jahrzehnten klärt Ernst Grube über Verbrechen der NS-Diktatur auf und ist bis heute gegen Ausgrenzung und Unterdrückung aktiv. VVN-BdA Frankfurt

9. Mai, Freitag, 19:00 Uhr, auf Zoom

Revolutionärer 1. Mai in Frankfurt 2025

1000 Krisen, eine Antwort: Sozialismus! Kundgebung und Demonstration.

Heraus zum revolutionären 1. Mai – Für eine sozialistische Zukunft!

Die Welt brennt! Kapitalismus bedeutet Krieg, Umweltzerstörung, Ausbeutung und Unterdrückung. Während Reichtum immer weiter wächst und Technologie sich rasant weiterentwickelt, leben Millionen in Armut, schuften in prekären Jobs und erleben Repression. Während künstliche Intelligenz Gemälde malt und Gedichte schreibt, müssen viele zwei Jobs machen, um gerade so über die Runden zu kommen. Doch das muss nicht so sein! Technologie könnte ein gutes Leben und freie Zeit für alle ermöglichen – doch im Kapitalismus dient sie nur den Profiten der Herrschenden!

Die Krise dieses Systems ist offensichtlich, aber sie wird nicht von allein verschwinden. Die Merzs, Macrons und Musks dieser Welt haben kein Interesse an Veränderung. Sie schrecken nicht davor zurück, sich mit Faschist:innen zu verbünden, um ihre Macht zu sichern. Der Kapitalismus kann uns keine Zukunft bieten – wir müssen sie uns selbst nehmen!

Für die Rechte der Arbeiterinnen – gegen die Angriffe des Kapitals!

Die Angriffe auf uns nehmen zu: Löhne sinken, Arbeitszeiten steigen, öffentliche Dienstleistungen werden privatisiert. Die Inflation frisst unsere Einkommen auf, während Unternehmen Rekordgewinne einfahren. Frauen erleben dabei durch die unbezahlte Reproduktionsarbeit mehrfache Ausbeutung. Sie und LGBTQI+ Personen sind dabei besonders betroffen, da sie oft in den prekärsten Verhältnissen arbeiten müssen – der Kampf gegen das Patriarchat ist so mit dem Klassenkampf verbunden!

Doch wir sind nicht wehrlos! Streiks und Arbeitskämpfe haben gezeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen können! Lassen wir uns nicht von gezähmten Gewerkschaftsfunktionären einreden, dass es nichts zu

holen gibt, während ihre Tarifabschlüsse Reallohnverluste für uns bedeuten. Schluss mit Lohndumping, Schluss mit Kürzungen! Wir nehmen uns das Recht, uns unabhängig zu organisieren und zu kämpfen – für höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten und bessere Arbeitsbedingungen für alle!

Gegen Faschismus und Repression!

Während soziale Ungleichheit wächst, wird der Rechtsruck vorangetrieben. Die AfD hetzt offen gegen Migrantinnen, Geflüchtete und LGBTQI+, doch auch die etablierten Parteien machen mit. Sie verschärfen das Asylrecht, kriminalisieren Antifaschist:innen und treiben Militarisierung und Aufrüstung voran. Der Staat verfolgt diejenigen, die sich dem Faschismus entgegenstellen, während rechte Netzwerke in Polizei, Bundeswehr und Justiz gedeihen.

Wir sagen: Wir setzen keine Hoffnungen in diesen Staat! Die Herrschenden nutzen die vermeintliche Demokratie nur, solange sie ihrer Kontrolle dient. Doch alle paar Jahre ein Wahlkreuz zu setzen, ist keine Mitbestimmung. Wirkliche Demokratie bedeutet Selbstorganisation – in Betrieben, Vierteln und auf der Straße!

Internationale Solidarität – Gegen Krieg und Imperialismus!

Ob in Palästina, Rojava, dem Kongo oder der Westsahara – überall toben Kriege um Macht, Rohstoffe und Profite. Deutschland und andere imperialistische Staaten verdienen an Waffenexporten und sichern sich geopolitischen Einfluss. Während Milliarden in Krieg und Aufrüstung fließen, werden Sozialausgaben gekürzt und Grenzen dichtgemacht. Geflüchtete, die vor den von Europa mitverursachten Kriegen fliehen, werden in Lager gesperrt, an den Grenzen erschossen oder ins Mittelmeer getrieben. Selbst Migrant:innen die es nach Europa geschafft haben werden massiv ... (Auszug) erstermai.org

1. Mai, Donnerstag, 16:00 Uhr,
Friedberger Platz

1. Mai 2025: „Mach dich stark mit uns“

Unter dem Motto „Mach dich stark mit uns!“ gehen wir am 1. Mai auf die Straße, um unsere Stimme für eine gerechte Arbeitswelt zu erheben. Mach dich stark für Investitionen in die Zukunft! Mach dich stark für Tarifbindung und faire Löhne! Mach dich stark für faire Arbeitszeiten und einen starken Sozialstaat! Mach dich stark für gerechte Steuern!

Heraus zum 1. Mai! Kommt mit uns am Tag der Arbeit auf die Straße und macht euch stark für eine friedliche und gerechte Zukunft in Deutschland, Europa und der Welt! Gemeinsam können wir die Politik zum Handeln bringen und für Investitionen, Verteilungsgerechtigkeit, Tarifbindung, faire Arbeitszeiten, stabile Renten und eine

starke Demokratie kämpfen. Kundgebung Römerberg, 12.00 Uhr *DGB FFM*.

1. Mai, Donnerstag, 10:30 Uhr,
Hauptwache

Proletarier aller Länder

Vereingt euch im Widerstand gegen Faschismus und Krieg! Heraus zum 1. Mai - Rein in den Roten Antikriegsblock in der DGB-Demonstration. Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Arbeiter*innen Bir-Kar, FDJ, Revolutionäre Front - Abteilung Frankfurt.

1. Mai, Donnerstag, 10:00 Uhr,
Hauptwache

TERMINE

27. April Sonntag

Klima-Kneipe: Alles wird gut?

Die Kraft von Humor und Poesie in Krisenzeiten. Mit Sebastian23. Er ist Komiker, Poet, Musiker, Autor und in jeder dieser Rollen Aktivist. Mit seinen Witzen über das politische Geschehen blickt er trotz aller aktuellen Krisen optimistisch in die Zukunft. Grund genug, mit ihm über die Verbindung von Kunst und Politik zu sprechen und uns zu fragen, was Humor und Poesie bewirken kann. Kommt vorbei und diskutiert mit! KoalaKollektiv.

19:00 Uhr, Kunstverein Familie Montez, Honsellstraße 7 (Hafenpark)

28. April Montag

Film: Kämpfe um Solidarität und Emanzipation

Drei Kurzfilme, die unterschiedliche Aspekte der Herausforderungen und Hindernisse von Emanzipation und Solidarität filmisch verarbeiten. Sie dokumentieren Momente des Gelingens, von Nähe und von Freude, aber konfrontieren auf der anderen Seite mit den Realitäten, Zwängen und Dilemmata, die sich nicht allen Menschen im Streben nach Sicherheit, Freiheit oder Autonomie in gleichem Maße stellen.

* Pierburg - ihr Kampf ist unser Kampf / 1974/75, deu OF, 49 min / R: Edith Marcello, David Wittenberg

* As if mother cried that night / DEU 2023, deu / fas OmeU, 19 min / R: Hoda Taheri

* Weavers / URY 2021, spa OmU, 19 min / R: Ana Micenmacher, Agustina Willat.

In Kooperation mit der Kinothek Asta Nielsen.

20:15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstraße 26

Schauplätze der Mobilitätswende

Diskurse, Akteur*innen, Maßnahmen. Rundgang durch das Frankfurter Nord- und Westend. Unter dem Eindruck von Hitzewellen, Flächen(un)gerechtigkeit und Pandemie hat sich Frankfurt auf den Weg gemacht, Mobilität und Verkehr nachhaltig zu transformieren. Wir zeichnen stadtpolitische Diskussionen beteiligter Akteure (Radentscheid, Einzelhandel und Anwohnende) nach und stellen Forschungsergebnisse aus dem Frankfurt Lab for Social-Ecological Transformation of Urban Mobility (SET-Mobility) vor. Eine Exkursion mit Monika Pentenrieder und Simon Werschmöller und in Kooperation mit dem Institut für Humangeographie der Goethe-Universität, Frankfurt Lab for Social-Ecological Transformation of Urban Mobility (SET-Mobility). Historisches Museum Frankfurt. Bitte melden Sie sich an über: mobilitaetsforschung@uni-frankfurt.de.

17:00 Uhr, Merianplatz

TERMINE

28. April Montag

Der Frankfurter Aufstand von 1525

Vorgeschichte — Verlauf — Nachwirkung.
Vortrag von Dr. Michael Matthäus. Die Berufung Luthers auf das Evangelium als Glaubensgrundlage bot den unteren Bevölkerungsschichten eine Legitimationsgrundlage für ihre Beschwerden und Forderungen an ihre Obrigkeiten. Im Zuge des Bauernkrieges kam es auch in Städten zu Erhebungen von Handwerkern und Angehörigen sozialer Unterschichten. Die Frankfurter 46 Artikel von 1525 wurden rasch durch mehrere Drucke verbreitet und dienten Aufständischen in anderen Städten als Vorlage für ihre eigenen Forderungskataloge. 6 €, ermäßigt 3 €. Institut für Stadtgeschichte.

18:00 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Benefizkonzert Nothilfe Gaza

Siehe S. 4.

29. April Dienstag

Kundgebung: Palästina-Solidarität ist kein Verbrechen!

Siehe S. 4.

Film: Antifa – Schulter an Schulter, wo der Staat versagte

Siehe S. 4.

online Die deutsche Linke und die Verkehrswende

mit Sabine Leidig, Ex-MdB und ehemalige Geschäftsführerin von attac. Während andere Bereiche in Deutschland bereits einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz durch CO2-Reduktion leisten, hinkt der Verkehrssektor hinterher. Dabei wären gerade hier relativ einfach und preiswert deutliche Fortschritte machbar. Nicht nur in linken Kreisen wird daher seit Jahren über eine dringend notwendige Verkehrs- oder Mobilitätswende diskutiert. Ziel ist es, aus der Autozentriertheit, die seit Mitte des 20. Jahrhunderts in den kapitalistischen Zentren durchgesetzt wurde, aufzubrechen und ein für Mensch und Natur verträglicheres Mobilitätskonzept zu entwickeln. Anmeldung erbeten unter: rosaluxhe@icloud.com. Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen.

19:00 Uhr, auf Zoom

30. April / 1. Mai

Proletarier aller Länder

vereinigt euch im Widerstand gegen Faschismus und Krieg! Vorabendveranstaltung zum 1. Mai. 30. April, 18:00 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77.

Heraus zum 1. Mai - Rein in den Roten Antikriegsblock in der DGB-Demonstration. Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Arbeitereinheit Bir-Kar, FDJ, Revolutionäre Front - Abteilung Frankfurt

Kundgebung: Palästina-Solidarität ist kein Verbrechen!

Aitak steht vor Gericht, gemeint sind wir alle!

Verhaftung am 13.10.23! Die Pressekonferenz zum Demoverbot - das sollte die erste Großdemo nach dem 7.10. in Frankfurt sein - wurde durch die Polizei belagert. Wir mussten die Konferenz draußen abhalten. Kaum hatte Aitak die ersten Statements abgegeben und Fragen beantwortet, wurde sie von der Polizei abgeführt und für mehrere Stunden in Gewahrsam genommen. Angeblich hätte sie, wie später die Polizei gegenüber ZDF sagte, Straftaten negiert und verharmlost und volksverhetzende Aussagen getätigt. Deswegen stehe sie am 29. April vor Gericht und wird ihre Aussagen bezüglich der verbrecherischen Besetzung verteidigen: Weder die illegale militärische Besetzung Palästinas noch die ethnische Säuberung begannen am 7.10.23. Das gilt auch für den Widerstand.

Verhaftung am 14.10.23! Sie wurde wieder verhaftet, diesmal weil sie angeblich trotz Demo-Verbot die Versammlung durchgeführt hätte. Ein Tag vorher war das Verbot zunächst vom Verwaltungsgericht Frankfurt aufgehoben worden. Die Versammlungsbehörde war aber zur nächsten Instanz gezogen und gewann am Samstag.

Etwa eine halbe Stunde vor Demobeginn erfuhr sie vom Verbot. Da war sie schon an der Hauptwache. Die Demo sollte an der Alten Oper beginnen. Es waren sehr viele Menschen auf der Straße, die gegen den beginnenden Völkermord in Gaza demonstrieren wollten. Alle wurden schikaniert, es fand überall ein racial profiling statt und die Polizei repressierte jede und jeden, der angeblich verdächtig war.

Film: Antifa – Schulter an Schulter, wo der Staat versagte

Ein historischer Streifzug durch die Höhepunkte der Antifa-Bewegung, die eine unterschätzte Rolle in Deutschland der 1990er und 2000er Jahre spielte (von Marco Heinig, Steffen Maurer. D 2024, 93 Min.). Der Fokus liegt dabei nicht auf Einzelergebnissen, sondern auf den verschiedenen Praktiken und Methoden, die von Aktivist:innen verwendet wurden. Von Straßenkämpfen, über investigative Recherchen und Aufklärungskampagnen bis hin zu den Herausforderungen der Provinz, die von Selbstverteidigung und dem Schutz anderer geprägt sind, dokumentieren Archivmaterial, Fotos und szenische Alltagsbilder die Geschichte einer Bewegung in bisher nie gezeigtem Umfang. ANTIFA ist kein bloßer Rückblick, sondern eine Aufforderung zur kritischen Reflexion über die Kraft des Widerstands gegen den aufkeimenden Neofaschismus. Ein kritischer Blick auf die Bewegung, ihre andauernde Relevanz und die enormen Herausforderungen der Gegenwart. In Kooperation mit der Antifaschisti-

Aitak steht vor Gericht, gemeint sind wir alle! Alle die gegen Besetzung und Völkermord auf die Straßen gehen und aktiv sind. Kommt zur Solidaritäts-Kundgebung für Aitak. Ihr habt auch die Möglichkeit in den Gerichtssaal (begrenzte Plätze) zu kommen. *Palästina FFM*

29. April, Dienstag, 08:30 Uhr,
Amtsgericht Frankfurt, Hammelsgrasse 1

Benefizkonzert Nothilfe Gaza

Menschenrechte für alle heißt Menschenrechte für Palästinenser:innen. Diesen Grundsatz verteidigt das Kollektiv „Make Freedom Ring“ im Rahmen einer internationalen Konzertreihe nun auch in Frankfurt.

Der Violinist Michael Barenboim und weitere Künstler, u.a. Can Cemur, Johannes König, setzen mit ihrer klassischen Musik ein Zeichen der Solidarität. Musik verbindet über Grenzen hinweg und schafft Verständigung, gerade in Zeiten der Krise.

Die Einnahmen des Konzerts fließen direkt in Projekte unserer Partner:innen vor Ort, die dringend benötigte medizinische Versorgung, Lebensmittel und Schutz für die Menschen in Gaza bereitstellen. Menschenrechte für alle - jetzt und zu jeder Zeit - ist das Thema, was über dem Benefizkonzert steht und erinnert daran, dass humanitäre Hilfe unabhängig von Herkunft oder Religion geleistet werden muss. 25€. Veranstaltung von „Make Freedom Ring“ und medico international.

28. April, Montag, 19:30 Uhr,
Katharinenkirche

schen Basisgruppe Frankfurt/Offenbach.

29. April, Dienstag, 19:00 Uhr,
Naxoshalle, Waldschmidtstraße 19

FFM bleibt nazifrei!

Rechtem Aufmarsch entgegenstellen! Am 22.03. zogen über 400 Faschisten durch Frankfurt unter dem Motto „Gemeinsam für Deutschland“ - einem bundesweiten Aufruf. In 16 Bundesländern fanden 16 Aufmärsche statt - über 10.000 Faschisten füllten dementsprechend die Straßen in Deutschland. Am 05.04. riefen die Faschisten erneut für eine Demonstration in FFM auf und jetzt am 26.04. wieder. Aber wenn wir eins wissen, dann folgendes: Frankfurt hat keinen Platz für Faschisten! Daher rufen wir alle Frankfurter*innen auf, sich den Faschisten entgegen zu stellen! Verhindern wir den Aufmarsch bevor er beginnt. *Antifaschistisches Aktionsbündnis Ffm*

26. April Samstag, 12:00 Uhr, Friedrich Ebert Anlage, ggü. der Festhalle

TERMINE

1. Mai Donnerstag

1. Mai 2025: „Mach dich stark mit uns“
Siehe S. 3.

Mai-Feier im NaturFreunde-Haus Niederrad

Im Anschluss an die DGB-Kundgebung auf dem Römerberg treffen sich die Frankfurter NaturFreund*innen traditionell im NaturFreunde-Haus. Wir können einen schönen Nachmittag verbringen. Gäste wie immer herzlich willkommen!
13:00 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad,
Am Poloplatz 15

**Revolutionärer 1. Mai in Frankfurt
2025** *Siehe S. 3.*

3. Mai Samstag

Tagesseminar zu „Das Kapital“ von Karl Marx

Auch wenn sich heute immer noch viele Linke auf Karl Marx beziehen - Marx' Hauptwerk „Das Kapital“ gelesen haben nur die wenigsten. Das fast tausend Seiten umfassende Buch ist sicherlich auch alles andere als leicht verständlich. Der erste Teil des Seminars widmet sich der Werttheorie von Marx: Es werden Ware, Wert und die Rolle von Arbeit bei der Wertbestimmung untersucht. Der zweite Teil widmet sich Marx' Theorie des Mehrwerts: Es geht um den Begriff des Kapitals, den Wert der Ware Arbeitskraft, notwendige und Mehrarbeit sowie um Ausbeutung.

In beiden Teilen soll der kritische Gehalt von Marx' ökonomischen Bestimmungen herausgearbeitet und außerdem gezeigt werden, wie sich mit „Das Kapital“ auch der heutige Kapitalismus treffend erklären und kritisieren lässt. Eine Anmeldung wird für bessere Planbarkeit erbeten per Mail an: polbil@asta-frankfurt.de. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem ASTA Uni Frankfurt im Rahmen der Kritischen Einführungswochen von den „Gruppen gegen Kapital und Nation“.
11:00 - 18:00 Uhr, Studierendenhaus
(Raum K4 2. OG,) Mertonstraße 26

Busanreise nach München: Fundis den Marsch blasen!

Gegen den antifeministischen „Marsch für's Leben. Zum sog. „Marsch fürs Leben“ werden wieder tausende AbtreibungsgegnerInnen, Fundis, Burschenschaftler und andere Schweine aus der BRD und dem Ausland nach München reisen, um mit Luftballons und Plastik-Embryos zu demonstrieren, und sich vernetzen. Aber nicht mit uns! Deshalb alle mit dem Bus nach München – let's make feminism a threat! Tickets: Karl Marx-Buchhandlung und im Café KoZ. kritik&praxis
05:15 Uhr, Abfahrt mit dem Bus

TERMINE

Echoes of freedom and justice

Am 3. Mai 2025, dem Welttag der Pressefreiheit, veranstaltet Projekt Moses Jugend- und Sozialwerk e.V. im Rahmen von „Ubuntu Passion Art“ das Festival zur Presse- und Kunstfreiheit.

Das Festival steht im Zeichen der Stärkung der Presse- und Kunstfreiheit in herausfordernden Zeiten. Im Fokus stehen Journalist:innen und Kulturschaffende, die sich in ihren Herkunftsländern für diese Freiheiten eingesetzt haben und deshalb verfolgt und unterdrückt wurden. Ebenso im Fokus stehen jene, die sich in Deutschland gegen die zunehmende Normalisierung rechtsextremer Positionen in Medien, Politik und Gesellschaft engagieren, um demokratische Werte, soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt unserer Gesellschaft zu bewahren und zu fördern.

Das Festival soll ein Ort des globalen Lernens und Dialogs, der Solidarität, der demokratischen Werte und der künstlerischen Ausdruckskraft sein, wo vielfältige Perspektiven und diverse Stimmen im Mittelpunkt stehen, mit einem vielfältigen Programm aus Podiumsdiskussionen, Workshops, Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Theateraufführungen. Zur Anmeldung oder bei Fragen: info@projektmoses.de
10:00 bis 21:00 Uhr, Haus am Dom,
Domplatz 3

4. Mai Sonntag

Stadtteilrundgang Jane's Walk

Rundgang in Bockenheim. Unser Weg führt uns durch eng bebaute Straßen, einige nach Widerstandskämpfern benannt und wir betreten inspirierende Blockdurchquerungen. Manche Orte lassen noch frühere Geschäftigkeit und Lebendigkeit erahnen und wir erspüren den Wandel, den die Zukunft bieten könnte - eine Gelegenheit, Bockenheim aus einer neuen Perspektive zu sehen. Jane Jacobs (1916 - 2006) war eine amerikanisch-kanadische Schriftstellerin und Aktivistin, die mit ihren Büchern eine Wende in der Stadtplanung eingeleitet hat. Sie stellte die täglichen Bedürfnisse der Bewohner:innen über abstrakte stadtplanerische Ziele und gilt als die Mutter der am menschlichen Maß orientierten 15-Minuten-Stadt.

Dauer ca. 60-90 Minuten, Anmeldung: www.next-frankfurt.de. Unterstützt durch die Freunde Bockenheims e.V., Fuss e.V., VCD Rhein-Main und der Initiative Superblock Bockenheim.

11:00 Uhr, Bockenheim

5. Mai Montag

„Der Krieg ist aus!“

Vor 80 Jahren — Kriegsende in Frankfurt am Main. Vortrag von Dr. Thomas Bauer, Institut für Stadtgeschichte.

TERMINE

Am kriegszerstörten Römer prangten noch die Durchhalteparolen „Führer befiehlt – wir folgen“ und „Der Sieg wird unser sein“, als am 29. März 1945 zwei Divisionen der US-Armee die einstige Mainmetropole von der NS-Diktatur befreiten. Während noch im letzten Kriegsmonat Juden aus Frankfurt deportiert oder Häftlinge des KZ-Außenlagers „Katzbach“ der Adlerwerke auf Todesmärsche geschickt wurden, sah die im Luftkrieg zermürbte Zivilbevölkerung dem Ende der Kampfhandlungen mit gemischten Gefühlen entgegen. 6 €, ermäßigt 3 €.
18:00 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Wer profitiert vom Krieg im Kongo?

Grüne Technologien, Smartphones und deutsche/europäische Machtinteressen - Wie ist die aktuelle Lage?
Die Demokratische Republik Kongo ist eines der rohstoffreichsten Länder der Welt – doch anstatt von seinem Reichtum zu profitieren, leidet das Land seit mehr als 30 Jahren unter Krieg, Ausbeutung und internationalem Machtpoker. Besonders der Osten des Kongo ist Schauplatz eines brutalen Konflikts, der sich in den letzten Monaten dramatisch zugespitzt hat. Millionen Menschen sind auf der Flucht, unzählige sterben. Doch was hat das mit Deutschland zu tun? Die in unseren Smartphones, Laptops oder Elektroautos verbauten Mineralien wie Kobalt, Zinn, Nickel, Kupfer und Coltan stammen oft aus dem Kongo – abgebaut unter unmenschlichen Bedingungen und finanziert durch illegale Strukturen, die den Krieg anheizen. Während Deutschland und Europa Handel mit Ruanda treiben, profitiert dessen Regierung von der Plünderung kongolesischer Bodenschätze. Vortrag: André Lodama. Club Voltaire in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Kongolesischen Institut e.V.
19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

6. Mai Dienstag

Film: Ich war neunzehn

Vorführung im Rahmen der Filmreihe zum Kriegsende 1945 – Anfang einer neuer Ordnung? Das Kriegsende und der Zusammenbruch des NS-Regimes bedeutete, je nach Betrachtungswinkel, Befreiung, Sieg oder Niederlage. Verbanden sich mit Kriegsende und der Niederlage gerade auch in Deutschland neue Hoffnungen, so suchten parallel hierzu noch immer hunderttausende »Displaced Person« nach ihren Angehörigen. Der Ost-West Konflikt bahnte sich in den ersten Friedenstag seinen Weg, Kriegsgewinnler, Verlierer und Sieger hinterließen auch ihre filmischen Spuren, denen die Filmreihe 80 Jahre nach Kriegsende folgt.

17:30 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

Frankfurter Info 9 / 2025, 26. April 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5. Mai 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

6. Mai Dienstag

Film: Total Trust

China ist dabei, eine Diktatur auf der Basis von Big Data zu errichten. Der Film (von Jialing Zhang, D 2023, 97 Min.) begleitet Menschen, die gegen ein alles kontrollierendes Überwachungssystem kämpfen und dabei Gefahr laufen, von ihm vernichtet zu werden. Dank extremer Vorsichtsmaßnahmen kann diese Langzeitbeobachtung ein intimes Bild von MenschenrechtsaktivistInnen zeichnen, die von extremer Überwachung und Traumatisierung betroffen sind. Zugleich öffnet der Film die Perspektive auf gewöhnliche Bürger, deren Verhalten registriert und einem Bewertungssystem unterworfen wird. Filmgespräch mit: Axel Stolzenwaldt, Chaos Computer Club FFN / Prof. Dr. Doris Fischer, Chair of China Business and Economics, Universität Würzburg / Ruth Fühner, naxos.Kino. 19:00 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Migration aus der ehemaligen Sowjetunion

Frauen als Kontingentflüchtlinge nach 1990. Frauen-Diskussionsabend - Ladies only! In den Jahren nach 1990 wurde eine Gruppe von Flüchtlingen aus den Ländern der ehemaligen UdSSR in der Bundesrepublik aufgenommen. Das wiedervereinigte Deutschland hatte sich aus humanitären Gründen entschieden, einem Kontingent von 220.000 Personen jüdischer Herkunft in der Bundesrepublik eine Bleibeperspektive anzubieten und sie – im Gegensatz zu anderen Flüchtlingsgruppen – mit einigen Privilegien auszustatten. Wie gingen nun die Frauen, die vielfach in der Sowjetunion in akademischen Berufen tätig waren, mit ihrer veränderten Lebenssituation nach ihrer Ankunft in der Bundesrepublik um, da ihre Abschlüsse in Deutschland nicht anerkannt wurden? Welche Perspektiven ergaben sich für sie und ihre Kinder an den neuen Wohnorten? Und welche Rolle spielte die Religion? Referentin: M. Segschneider. Veranstalterin: Frauen-AG. 19:00 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstr. 5

7. Mai Mittwoch

Umstrittener Bergbau im Balkan.

Filmscreening von „Flotacija“ (Zoë Aiano & Alesandra Tatić, 2023, 77 min) und Diskussion mit der „Initiative für Klima-

gerechtigkeit und gerechten Übergang“, ZBOR. Der Bergbau im Balkan wird ausgeweitet, insbesondere in Serbien und Bosnien-Herzegowina. Die Projekte werden als Initiativen zu einer „grünen“ Transition der verarmten und deindustrialisierten Peripherien der Europäischen Union beworben und gefördert. Die Realität sieht allerdings häufig anders aus, denn: Es existieren große Machtgefälle zwischen den kapitalistischen Kernländern Europas und dem post-jugoslawischen Raum sowie zwischen lokalen polit-ökonomischen Eliten und Arbeiter:innen. Neue Projekte schaffen oft nur eine geringe Anzahl an Arbeitsplätzen, während gleichzeitig eine schnelle und massive Ausbeutung von Rohstoffen stattfindet, die dann - etwa zur Elektrifizierung der deutschen Automobilindustrie - ins Ausland exportiert werden. An den Abbauorten gefährden diese Projekte jedoch die regionalen Lebensgrundlagen, z.B. Wasser und Wälder. Die Hauptlast für die „grüne“ Transformation der europäischen Industrie scheinen die Balkanländer zu tragen. Doch die vielen Protestbewegungen auf dem gesamten Balkan, z.B. gegen den Lithiumabbau in Serbien, zeigen: Es gibt Widerstand gegen den autoritären Extraktivismus und seine Folgen. Nach dem Dokumentarfilm „Flotacija“ gibt es eine Podiumsdiskussion. Panel: Aktivist*innen von ZBOR aus Serbien und Bosnien-Herzegowina, Karin Zennig (medico international e.V.) Moderation: Christin Stühlen (Peace Research Institute FFM). 19:00 Uhr, Medico-Haus, Lindleystraße 15

80 Jahre 8. Mai – gedenken, kämpfen, verändern

Siehe S.2.

8. Mai Donnerstag

8. Mai: Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus!

Siehe S.1.

80 Jahre nach dem Sieg

Siehe S.2.

80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs

Siehe S.1.

9. Mai Freitag

Projektvorstellung: feministisch – solidarisch – unabhängig

Die Lila Hilfe stellt sich vor mit anschließendem Barabend! (all gender welcome) Das Private ist politisch und politisch heißt, es betrifft uns gemeinsam. Und gemeinsam können wir unsere Leben und

Chancen verbessern.

Am 8. März 2023 wurde die Lila Hilfe gegründet, mit dem Ziel, Solidarität für all diejenigen zu organisieren, die frauenfeindlicher Gewalt ausgesetzt und aufgrund ihres Geschlechts sexistisch diskriminiert und strukturell ausgebeutet werden. Durch die Beteiligung an finanziellen Kosten von Gerichtsverfahren, die Vermittlung an Beratungs- und Hilfsorganisationen sowie an Anwält:innen sollen die betroffenen Frauen in ihren Bemühungen um Gerechtigkeit (und ihr Recht) unterstützt werden. Wir wollen langfristig ein Gegengewicht zu den frauenfeindlichen Strukturen in Deutschland aufbauen und vorbereitet sein, auf feministische Kämpfe der Zukunft.

19:00 Uhr, Feministische Bibliothek, Studierendenhaus, Mertonstraße 26

Führung: Frankfurt in Bewegung

Eine Stadt mit Migrationsgeschichte. Zuwanderung gehört in Frankfurt seit dem frühen Mittelalter zur Normalität: Die Messestadt am Mainübergang ist seit dem 12. Jahrhundert vor allem aufgrund von verkehrsgünstiger Lage und Messehandel gewachsen. Menschen kamen hierher oder strandeten hier. Das galt und gilt besonders für Händler*innen, Dienstleister*innen und Produzent*innen – sowie für geflüchtete Menschen von Nah und Fern. Heute ist Frankfurt die Stadt der „Superdiversität“ in Deutschland. Keine andere Stadt prägen so viele Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Der Rundgang führt durch das gesamte Museumsquartier: von der „Stauerzeit“ über das Sammleremuseum zu „Frankfurt Einst?“ und „Frankfurt Jetzt!“. Bei einer Führung begegnen uns Ausstellungsstücke, die die Vielfalt der Stadt widerspiegeln. Moderation: Rosi Haus (ehrenamtlich). Anmeldung über unsere Homepage erforderlich. ver.di Frankfurt. 14:00 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

online Mit der Erinnerung in der Gegenwart leben

Siehe S.2.

Wenn Alle Menschen

Klanginstallation von Augst und Friedmann - 500 Jahre nach dem Bauernkrieg. Die Klanginstallation greift den Begriff des Universalismus auf und befragt damit die heutige Umbruchszeit. 19:00 Uhr, basis e.v., Gutleutstraße 8-12